

braven Kindern nach Herzenslust ergöhen. Ich will nur einen andern Rock anziehen und komme gleich wieder.“

Sein kleiner Sohn hüpfte voll Freude darüber lustig in der Stube herum und stieß unvorsichtigerweise einen Krug vom Tische. Elisabeth, seine Schwester, bückte sich gleich auf den Boden, um die Scherben aufzuheben. Da kam der Vater herein. „Nun, Elisabeth, was hast du angefangen?“ fragte er etwas unwillig. „O lieber Vater,“ sagte Elisabeth ganz erschrocken, „sei doch nicht böse!“ „Böse bin ich nicht,“ erwiderte der Vater; „aber da auch an einem fremden Orte vor dir die Krüge nicht sicher sein würden, so darf ich dich heute nicht mitnehmen.“

„Ich will gerne zu Hause bleiben,“ sagte das gute Kind, „wenn der Vater nur nicht böse ist.“ Da konnte sich der Bruder nicht länger halten; er trat mit weinenden Augen vor den Vater hin und sagte: „Ich, aber nicht die Schwester, ich habe den Krug zerbrochen, ich muß zu Hause bleiben.“

Der Vater, voll Freude über das gute Herz seiner Kinder und über ihre Liebe zueinander, nahm beide in seine Arme und sprach: „Ihr seid beide liebe Kinder! Ihr sollt beide mit mir gehen!“ Jetzt war die Freude noch größer.

## 173. Die heiligen Bilder.

Friedrich Adolf Krummacher.

Ein tapferer Ritter namens Hildebrand war von Bruno, einem andern Ritter, schwer beleidigt worden. Da entbrannte der Zorn in seinem Herzen, und er konnte den Tag nicht erwarten, blutige Rache an seinem Feinde zu nehmen. Schlaflos brachte er die Nacht zu. In der Morgendämmerung gürtete er sein Schwert an die Seite und begab sich auf den Weg zu seinem Widersacher.

Aber da es noch sehr früh war, trat er in eine Kapelle hart am Wege. Er setzte sich und betrachtete die von der Morgenröthe beleuchteten Bilder, die an den Wänden hingen. Es waren aber der Bilder drei. Das erste stellte den Heiland im Spottgewande bei Herodes vor, und darunter stand geschrieben: Er schalt nicht, da er gescholten wurde. Das zweite Bild zeigte die Geißelung mit der Inschrift: Er drohte nicht, da er litt. Und das dritte war die Kreuzigung; es führte die Worte: Vater, vergib ihnen! Als der Ritter dieses gesehen hatte, kniete er nieder und betete.